

Neue Professorinnen an der Fakultät Medien

Ute Holl und Cornelia Vismann

Durch die Einrichtung des IKKM, dem Internationalen Kolleg für Kulturtechnikforschung und Medienphilosophie an der Bauhaus-Universität (bogen 4/2007, S. 8f.), und der Übernahme der beiden Direktorenstellen durch Prof. Lorenz Engell und Prof. Bernhard Siegert, verdoppeln sich die beiden Lehrstühle analog zur Laufzeit des Kollegs. Die Professuren Medienphilosophie II und Geschichte und Theorie der Kulturtechniken II werden seit dem 1. April 2008 von Prof. Ute Holl und Prof. Cornelia Vismann vertreten.

Ute Holl, Professur Medienphilosophie II



Foto: privat

Nach dem Studium der Germanistik und Geschichte war Ute Holl zunächst als

Verlagslektorin tätig und sammelte daran anschließend Erfahrung als Dokumentarfilmerin (z.B. 1989 mit dem Film »Goldwitwen« über Wanderarbeiter in Südafrika oder 1991 mit »Yayla« über Nomaden im tür-

kischen Taurusgebirge). Ab 1992 war sie in Hamburg Mitarbeiterin, zeitweise auch feste Redakteurin in der Filmredaktion beim Norddeutschen Rundfunk und arbeitet seither als freie Filmjournalistin. Nach einem längeren Aufenthalt in den USA begann sie 1995 mit Studien zum ethnographischen Film und einer Kinotheorie, die auf die psychophysischen Wahrnehmungsexperimente des 19. Jahrhunderts zurückgeht. Mit dieser Arbeit wurde sie 2000 an der Humboldt-Universität promoviert. Ein Jahr später begann sie an der Bauhaus-Universität im Rahmen eines Habilitationsstipendiums zu lehren, im April 2006 wechselte sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin an die Humboldt-Universität. Ihre Forschungsschwerpunkte sind der ethnographische Film, die Wissensgeschichte des Films sowie Experimentalfilm und frühes Kino. Ihre Habilitation befasst sich mit der Raumwahrnehmung im Kino.

Cornelia Vismann, Professur Geschichte und Theorie der Kulturtechniken II

Cornelia Vismann studierte Jura und Philosophie in Freiburg, Hamburg und Berlin. Sie arbeitete als Rechtsanwältin in Berlin, als wissenschaftliche Mitarbeiterin an

der Stiftung Einstein Forum in Potsdam sowie an der Juristischen und Kulturwissenschaftlichen Fakultät der Europa-Universität Viadrina in Frankfurt/O. Nach ihrer Tätigkeit am Max-Planck-Institut für Europäische Rechtsgeschichte in Frankfurt/M. und einem Fellowship am Wissenschaftskolleg Berlin, forschte sie 2003-2004 am Internationalen Forschungsinstitut für Kulturwissenschaften (IFK) in Wien. Im Zeitraum 2004-2005 war sie Leverhulme-Visiting Professor am Birkbeck College, School of Law und Goldsmiths College, Department of Visual Cultures (University of London). 2007 wurde sie von der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität Frankfurt/M. habilitiert und vertrat im Sommersemester die Professur Geschichte und Theorie künstlicher Welten in Weimar. Ihre Arbeitsschwerpunkte liegen in den Bereichen Mediengeschichte und -theorie und Recht (insbesondere Staats- und Verwaltungsrecht), Kulturgeschichte des Rechts sowie Archivtheorie. Derzeit arbeitet Prof. Vismann an einem Buch zu den Medien der Rechtsprechung.

Dr. Michael Eckardt
Pressesprecher

»V.i.S.d.P. ...« (Verantwortlich im Sinne des Presserechts)

(uk) Seit dem 1. April vertritt Dr. Michael Eckardt in der Universitätskommunikation die Stelle des Pressesprechers. In Weimar studierte er von 1996 bis 2001 Medienkultur, unterbrochen von Studienaufenthalten in Österreich (Publizistik) und Südafrika (Cultural Studies). Der Bereich Öffentlich-



Foto: privat

keitsarbeit ist für ihn keine unbekannte Größe, bereits 1999 absolvierte er ein gestuftes Praktikum beim Verlag der Bauhaus-Universität, der »bogen«-Redaktion und im Referat Öffentlichkeit und Medien. Nach dem Diplom war er an der Fakultät Medien beschäftigt und wirkte u. a. am Projekt »Medien-Quadrat« mit. Gefördert vom DAAD forschte Michael Eckardt an der Universität Stellenbosch in Südafrika und graduierte zum Master of Philosophy (Journalistik). Mit einer filmhistorischen Studie wurde er 2007 von der Sozialwis-

enschaftlichen Fakultät der Georg-August-Universität Göttingen promoviert. Als selbstständiger Publizist veröffentlichte er unter anderem drei medienhistorisch ausgerichtete Monographien und zahlreiche fachwissenschaftliche Aufsätze. Als Pressesprecher obliegt ihm vor allem die überörtliche Repräsentation der Universität, die den Schwerpunkt seiner Tätigkeit bilden wird.